



DIGITALER RECHTSPRECHUNGS-KOMMENTAR
MONATSÜBERSICHT OKTOBER 2012, AUSGABE 17



Exakt und präzise kommentieren renommierte Expertinnen
und Experten die aktuelle Rechtsprechung.

ARBEITSRECHT

Licenciement immédiat (337 CO) - Justes motifs - Non-respect des procédures internes

Stéphanie Fuld

Le fait, pour un employé de banque, de communiquer ses codes d'accès informatiques à des subordonnés, en violation des instructions de sécurité données par l'employeur afin d'éviter des erreurs et des détournements de fonds, peut justifier le licenciement immédiat sans avertissement préalable. Ceci se justifie d'autant plus lorsqu'il s'agit d'un cadre.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_236/2012](#) vom 02. August 2012
Publiziert am 16. Oktober 2012

Contrat de travail, congé ordinaire, obligation de continuer à payer le salaire en cas de maladie

Stéphanie Fuld

Des conditions générales d'engagement valablement intégrées à un contrat de travail doivent être interprétées comme n'importe quelle clause contractuelle. Un employé qui tombe malade le dernier jour de son contrat de travail ne peut raisonnablement soutenir qu'il est au bénéfice d'un contrat à durée indéterminée.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_245/2012](#) vom 02. August 2012
Publiziert am 13. Oktober 2012

Rémunération - conditions ou modalités particulières de la résiliation

Vincent Carron

Un employé réclame le paiement d'un supplément de salaire pour travail à domicile. Il est débouté, faute d'avoir établi la nature et l'ampleur du travail rémunéré, un accord sur le salaire, et, à défaut, les conditions usuelles applicables à un tel travail. Concernant sa résiliation, l'employé considère que celle-ci serait abusive car l'employeur n'aurait pas respecté les conditions posées par la CCT. L'employé est débouté car le Tribunal fédéral estime qu'il y n'a pas eu en l'espèce de violation de clauses normatives de la CCT. Enfin, le Tribunal fédéral

retient que la violation de conditions ou modalités particulières de résiliation, convenues contractuellement, ne permet pas forcément de qualifier la résiliation d'abusives.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_92/2012](#) vom 03. Juli 2012
Publiziert am 09. Oktober 2012

Interprétation du terme "faute grave"

Vincent Carron

Le Tribunal fédéral se prononce sur le sens donné par les autorités cantonales au terme "faute grave", porté dans un contrat rédigé par des personnes baignant dans un environnement de droit français.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_219/2012](#) vom 30. Juli 2012
Publiziert am 02. Oktober 2012

AUSLÄNDERRECHT

Zwangsmassnahmen müssen verhältnismässig sein Schengenkonneforme Auslegung des Ausländergesetzes

Thomas Hugli Yar

Die Zwangsmassnahmen im Ausländergesetz müssen gemäss den Vorgaben der europäischen Rückführungsrichtlinie (RL 2008/115/EG) ausgelegt werden. Danach können Drittstaatsangehörige, gegen die ein Rückkehrverfahren hängig ist, nur in Haft genommen werden, wenn im konkreten Fall keine mildereren Zwangsmassnahmen wirksam erscheinen ("ultima ratio") und das Verfahren mit der gebotenen Sorgfalt vorangetrieben worden ist. Der Haftrichter darf geltend gemachte Wegweisungshindernisse - eine Nichtigkeit des Wegweisungsentscheids vorbehalten - nicht im Haftverfahren prüfen. Hierzu sind ausschliesslich die Asyl- und Migrationsbehörden zuständig, gegen deren Entscheid die entsprechenden Rechtsmittel ergriffen werden können. In Anwendung von Art. 13 Abs. 1 RL 2008/115/EG ist dem Betroffenen die Möglichkeit eines wirksamen Rechtsbehelfs gegen die Rückkehrentscheidung einzuräumen, wozu auch deren flüchtlingsrechtliche Vollziehbarkeit unter dem Aspekt der Flüchtlingskonvention und der Grundrechte gehört. So hat das Bundesgericht im Urteil [2C_749/2012](#) vom 28. August 2012 entschieden.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [2C_749/2012](#) vom 28. August 2012
Publiziert am 02. Oktober 2012



ÖFFENTLICHES VERFAHRENSRECHT UND VERWALTUNGSRECHT

Fristsäumnis während angekündigten Anwaltsferien

Kaspar Plüss

Dürfen Anwältinnen und Anwälte darauf vertrauen, dass ihnen Behörden und Gerichte während rechtzeitig angekündigten Ferienabwesenheiten keine vor Ferienende ablaufenden Fristen ansetzen? Das Bundesverwaltungsgericht verneint die Frage und verweigert die Wiederherstellung einer Kostenvorschusszahlungsfrist, deren Beginn und Ende in die 14-tägigen Ferien fielen, die die Rechtsvertreterin sieben Tage im Voraus angekündigt hatte.

Kommentar zu: Urteil des Bundesverwaltungsgerichts [D-3512/2012](#) vom 20. Juli 2012
Publiziert am 24. Oktober 2012

SOZIALVERSICHERUNGSRECHT

MEDAS-Urteil gilt auch für die Unfallversicherung

Vivian Winzenried

Die Rechtsprechungsänderung von BGE 137 V 210 betreffend die medizinische Begutachtung im Verfahren der Invalidenversicherung (IV) gilt - solange nicht IV-spezifisch - auch in der Unfallversicherung (UV).

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [8C_336/2012](#) vom 13. August 2012, zur Publikation vorgesehen

Publiziert am 30. Oktober 2012

STEUERRECHT

L'interdiction du traitement discriminatoire et la réduction pour participation

Daniel de Vries Reilingh

Arrêt du TF [2C_482/2011](#) du 25 juillet 2012 destiné à publication aux ATF - interdiction du traitement discriminatoire - la réduction pour participation doit également être accordée par le canton où seul un immeuble de placement est situé.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [2C_482/2011](#) vom 25. Juli 2012, zur Publikation vorgesehen

Publiziert am 16. Oktober 2012

STRAFRECHT

Zum Verhältnis Strafprozessrecht und Verwaltungsstrafverfahrensrecht

Jonas Achermann

Die Beschwerdekammer des Bundesstrafgerichts macht im Beschluss [BE.2012.4](#) vom 11. Juli 2012 folgenreiche Aussagen zum bisher ungeklärten Verhältnis zwischen den Verfahrensordnungen der Eidg. Strafprozessordnung (StPO) sowie des Bundesgesetzes über das Verwaltungsstrafrecht (VStrR).

Kommentar zu: Urteil des Bundesstrafgerichts [BE.2012.4](#) vom 11. Juli 2012

Publiziert am 01. Oktober 2012

VERTRAGSRECHT

Nichtigkeit eines Vertrags aufgrund Unmöglichkeit einer Vertragsbedingung

Christoph Brunner

Es bleibt umstritten, ob ein Vertrag mit einer nicht erfüllbaren Bedingung in allen Fällen nichtig ist oder nur dann, wenn der Wille der Parteien der Bedingung eine solche Bedeutung zuschreibt. Vorliegend waren sich die Parteien einig, dass sie den Vertrag ohne die Erfüllung der betreffenden Bedingung nicht geschlossen hätten. Da die Beschwerdeführer die Unmöglichkeit des Bedingungseintritts indessen nicht beweisen konnten, wurde die Beschwerde vom Bundesgericht vollumfänglich abgewiesen.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4D_122/2010](#) vom 10. Januar 2011

Publiziert am 30. Oktober 2012

Rückzahlungsforderung gemäss Vorvertrag

Christoph Brunner

Der Entscheid veranschaulicht, dass eine für eine bestimmte Rechtsfrage entwickelte Position sorgfältig auf mögliche Implikationen für andere im Verfahren relevante Rechtsfragen geprüft werden muss. Vorliegend führte die Argumentation einer Partei, der Eigentümer einer Stockwerkeinheit hätte nur durch ein höheres Preisangebot zum Verkauf bewegt werden können, dazu, dass diese Partei die Unmöglichkeit der Vertragsabwicklung zu vertreten hatte, weil sie die andere Partei auf diese Tatsache nicht hingewiesen hatte.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_304/2011](#) vom 15. August 2011

Publiziert am 30. Oktober 2012

Passivlegitimation / Durchgriff

Christoph Brunner

Das Bundesgericht verneint die Voraussetzungen der Durchgriffswirkung (wirtschaftliche Identität zwischen Gesellschaft und Gesellschafter und offenbar zweckwidrige, missbräuchliche Verwendung der juristischen Person) und gibt Hinweise, wie die Haftung der zwischenzeitlich im Handelsregister gelöschten Gesellschaft hätte begründet werden können.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_58/2011](#) vom 17. Juni 2011
Publiziert am 29. Oktober 2012

EDITIONS WEBLAW

Der dRSK umfasst Rechtsprechungskommentare von über 100 Spezialisten auf mehr als 30 Rechtsgebieten. Die Expertenkommentierungen durchlaufen ein internes Peer Review anhand einer renommierten Redaktion, welches einen hohen Qualitätsstandard gewährleistet.

Neben den Expertenkommentierungen sind im dRSK Blog-Beiträge enthalten. Für die Inhalte dieser Beiträge zeichnen die Verfasser und Inhaber der Blogs verantwortlich - [Liste der Blogs](#)

Der dRSK wird separat und als Teil des Informations- und Rechercheportals Push-Service Entscheide angeboten. Die Besprechungen sind über einen Zitiervorschlag und Randziffern zitierfähig.

Statistik:

Abonnentinnen und Abonnenten "digitaler Rechtsprechungs-Kommentar (dRSK)": 1882

Information und Impressum:

info@weblaw.ch | T +41 31 380 57 77

ISSN 1663-9995, Editions Weblaw.

Abmeldungen und Adress-Änderungen: Login unter <https://register.weblaw.ch>. Unter dem Navigationspunkt «Profildaten bearbeiten» und folgend «E-Mail Adressen» können Sie die Monatsübersicht zum dRSK abbestellen bzw. Adress-Änderungen vornehmen.

Bitte antworten Sie nicht auf diese E-Mail, sondern benutzen Sie die oben erwähnten Kontaktinformationen.

<https://drsk.weblaw.ch>



Weblaw AG | Schwarztorstrasse 22 | 3007 Bern
T +41 31 380 57 77 | F +41 31 380 57 78 | info@weblaw.ch

